

Schreck- wegen der Anwendung gegen Epilepsie und Kinderkrämpfe, welch letztere nach Nießen, Rheinische Volksbotanik 1, 207 *Schreck* heißen; s. auch Handwörterb. des dtsh. Aberglaubens 6, 1698 f. und dessen Verweise. — Vgl. K. 367, Rhein. Wörterb. 7, 1792, ferner zur Synonymik im ganzen 2, 543, 51 ff., zu der im Dillkr. und den angrenzenden Gebieten K. Loeber, Wanderungen durch die Heimatnatur, 1957, S. 35 ff. Für Driedf. meldet Loeber a. a. O. S. 38 statt *S.* (jüngeres?) *Dulwe* 'Tulpe'. — *S.* 'Anemone' aus Ober-Ohmen (s. Maurer und Stroh, Deutsche Wortgeschichte 3, 46 und jetzt Deutscher Wortatlas Bd. 4 S. 7) dürfte ein Irrtum sein, da der Ort in freier Einsendung *S.* für 'Pflingstrose' gemeldet hat.

Schreckköpfe (Nur?) Pl. * 'Pflingstrosen (Paeonia officinalis)' [Arbn.-Di]. Vgl. *Schreckkerne*.

schrecklich Wie schd. Ferner in steigerndem Sinne, also 'sehr' [Weilburg-Ol Ebersgöns-Wl Dillenburg Wiss. Bi Mombg.-Ki Fr], z. B. *s. voll* [Mombg.], *s. groß* [Ebersgöns]. Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1792.

Schreckling M.? Nur in der Wendung *Der wär kaⁿ S.* 'nicht ängstlich' [Langd.-Gi]. Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1792.

Schreckstein M. 'Prellstein' [Battenbg.-Bi Obob. Rbhsn. Cass.]. V. 369 kennt aus Marburg *S.e* für große hinter dem Deutschen Hause in der Lahn liegende Steine, auf denen man, von einem zum andern springend, die Lahn überschreitet. Vgl. Collitz 91, Hertel 221, ferner *Schrammstein*.

schreden s. *schroten*¹ 5.

Schree-, *schree* s. *Schräg-*, *schrag*.

schreebchen (K. 367) s. *schreebchen*.

schreef (K. 367) s. *schreff*.

Schreenje s. *Schragen*.

Schreereisen s. im Nachtr. *Schariereisen*.

schrefen 1. 'leicht frieren' (Erdboden) [Massenhm.-Wb Bü Steinbg.-Scho Ettingshshn-Gi Ho Obob.; auch Großen-Buseck-Gi?]. *Es hut geschräbd* [Borsdf.-Bü], *Es schräabd* [Steinbg.]. *Es schrebd* (oder *hat geschräbd*) 'vom Frost, der den Straßenschmutz hart und rau werden läßt' [Ho]. — 2. 'schlecht (d. i. mager, angegriffen?) aussehen' [Biedenkopf]. Gleichfalls hierher?

Formen: *schräw^e* Büdgn.; *šřawan* Obob.; *schrewe* (2) Biedenkopf; *schreben* (!) Ho; *gšřabd* Ettingshshn. S. auch die Beispielsätze. — Vgl. K. 367 (*schreefen*, *schrefjen*), C. 761, Hertel 221 sowie Fischer, Schwäb. Wörterb. 5, 1136 (*schrejeⁿ* 'leicht gefrieren') und 5, 1122, Z. 12 ('*s hat geschräft* 'Eisnadeln haben sich gebildet'). Fischer 5, 1136 erinnert an mhd. *schrefjen*, auch *schrefen*, *schreven* 'reißen', 'ritzen', 'kratzen' (das allerdings ein ablaut. Verb ist). Zwischen 'ritzen' usw. und 'gefrieren' könnte das Moment des Rauhen vermittelt haben (s. Z. 53 f.). Unsere Formen ließen sich mit denen von *schrefen/schreven* verbinden, wenn man die -b- in *gšřabd* usw. durch „Adoption“ erklärte wie die in *hob* 'Hof' usw. (s. Wrede in Beiträge zur german. Sprachwiss., Festschrift Behaghel, 1924, S. 85 f.). — s. in Komposition s. *zusammenschrefen*. Vgl. *schrefjen¹*, *schreebchen* ('leicht schrammen' und 'leicht frieren') und das Adj. *schreff*, ferner *Schraffel* sowie *schra-en*, *schrämmen²*.

schreff 1. 'mager', 'dürr' [Laasphe-Wi Fk Eimelr.-Ei Rho. Wo Hg]. *Der* (dicke Metzger) *kann näch mal ganz s. wäärn* [Greibenstn.-Hg]. Ein dürrer Weib ist ein *schrewe*s Ding [Marienhgn.-Fk]. *Sau* s. *wie'n Zegge* 'sehr dürr' [ebd.]. Vgl. V. 369. — 2. * 'ausgetrocknet', 'rauh', 'rissig' (vom Brot) [Filsen-Go Uw We]. *Dot Brut es sou schräff* [Goldhshn.-We]. Vgl. K. 357 (*schreef*). — 3. 'leicht gefroren' (Erdboden) [Mtb.].

Formen: *šřef* Hhsn.; *schräff* Thalitter-Fk; *šřrief* Rho. (nach Deutsche Dialektgeogr. 15 § 29 < westg. ē); flektiert: *schrewe*s (s. o.). — Vgl. *schref* 'mager' (Woeste 232), Rhein. Wörterb. 7, 1792 f., Grassow, Wbch. der Kasseler Mda., Sp. 74 a, ferner *Schreff(e)hen*, *schreeb*, *Schrippe* und zur Sippe *schrefen*.

Schreff- s. *Schröpf-*.

Schreff F.? 'die erste Eis- oder Reifbildung im Herbst [Gegend von Homburg v. d. H./Wehrhm.-Us/Usingen: s. Nassovia 14, 211]. Vgl. *schrefjen¹*.

schrefjen¹ 'leicht frieren' [Wsl. Becheln-Ul Limburg Han.], 'erstmalig reifen' [Gegend von Homburg v. d. H./Wehrhm.-Us/Usingen: s. Nassovia 14, 211]. *S. hoot e besje geschreff* 'hat leicht gefroren' [Wsl.]. *Die Pitsche* 'Pfüzen' *sin geschräff* 'zugefroren' [Han.]. *Heut Nacht hotts geschreff* 'erstmalig gereift' [Gegend von Homburg v. d. H. usw.]. Auch Alt-Frankf.: s. Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, S. 222.

Part. *gšřeft* Wsl.; *geschräfft*: s. o. — Ist in dem Beispielsatz Nassovia 14, 211 gemäß dem ebd. bezeugten *Schreff*e (s. d.) auch 'zum ersten Mal gefroren' mitgemeint? — Vgl. K. 367 (*schrefjen*), C. 762, Rhein. Wörterb. 7, 1793 und zur Sippe *schrefen*.

schrefjen², *Schreff*er s. *schröpfen*, *Schröpfer*.

Schreff(e)heu N. als von *schreff* (s. d.) beeinflusste Umbildung von *Schäff(e)heu* s. 79, 14 ff.

Schreff(e)- ist richtiger als *Schreff(e)-*. — S. jetzt auch Marzell, Wörterb. der deutschen Pflanzennamen 2, 234 f.

Schrei M. Wie schd. Dazu *Schrei* (Pl.) *tun* 'schreien' [Nst. Hirschbg.-Ul Wirges-Uw], 'laut rufen' [Mehrfach in Go (Ostteil), Rh, Wb (Westteil). S. Anm.]. Auch *Schraj losse* 'laut rufen' [Buch-Go]. *Dot Säidier* 'Schwein' *dut S.* [Wirges], *S. däu wäi e Buchmarder* [Nst.].

Formen: *šřai* Nst. (Pl.), Gshm.; *šřä* Naunhm.-Bi. — Die Verbreitungsangabe bei *Schrei tun* 'laut rufen', genauer wohl 'schreiend sprechen', nach W. Münch, Untersuchn. zur mittelh. Dialektgeogr., Marb. Diss. v. 1923, Masch.-Schr., § 50 Abs. 2. Vgl. auch die für *kreischen¹* vorgesehene wortgeogr. Karte für 'schreiend sprechen'.

Schreibalg M.? * Schelte für lästige kleine Kinder [Sulzb.-Hö]. Vgl. *Schreihals*, *-sack*.

Schreibbuch N. 'Schreibheft' (der Schulkinder) [Eschr.; Berffa-Zi (im Rückgang gegen *Heft*); Obob. Dsbg. Schm].

Formen: *šřäibux* Eschr.; *šřibūx* Obob.

Schreibekaffee (*Schriebe-*) M.? wird anlässlich des Aufgebots zusammen mit *Schreibewecken* den Gästen dargeboten [Ddrd.]. Vgl. 435, 7 ff.

schreiben 1. Intrans. Auch substantiviert. Wie schd. *Met dem Schrie kann ech mr net rehcht gehelf, ds Recheln* 'Rechnen' *kann ich besser* [Dsbg.]. Wer schlecht, unleserlich schreibt, *schräbt schroh*, *schreibt met nem Pohl*, *met dem Besen*, wie mit dem *Besenstiel* s. *schroh*, *Pfahl* 1 usw. Gleichfalls von unleserlicher Schrift: *Der hot's Schreiwē gelernt, e annerer moh em* 'mag ihm'? *Läise lern* 'lehren' [Dauernhm.-Bü]. *Leichtfertig* 'müheles' s. s. 2, 99, 61 f. Wer gut schreibt, *schriet bi gestäche* [Klshmkd.]. Schriftliches bindet rechtlich: *Wer schreibt, der bleibt* (s. *Schrift* 2). Auch in freierer Verwendung: *Däm stehts uff dr Stärn* 'Stirn' *geschrieb, wäs e feer'n Kärll is* [Wsl.]. *Ds stäht en un* 'ihm an' *der Stern geschreewe* 'seine Miene verrät ihn' [Klshmkd.]. — 2. Trans. *Fraktur* s. 'durchhauen' s. *Fraktur*. Geld, eine Schuld *in die Ase*, *Deise*, *den Schlot*¹, *den Schornstein* 1 s. 'verloren geben' s. *Ase*, *Deise* usw. *Sich etwas hinter die Ohren* s. wie schd. In prägnantem Sinne: *sich*